

Oskar Sala (1910-2002)

Oskar Sala wurde am 18.7.1910 in Greiz in Ost-Thüringen geboren; er starb am 27.2.2002 in Berlin. Sala war Komponist und Physiker. Sala bereitete sich zunächst auf eine Laufbahn als Pianist vor, als er nach dem Abitur 1919 das Studium der Musik in Berlin aufnahm. Sein Lehrer war Paul Hindemith, der Sala 1930 mit dem Ingenieur Friedrich Trautwein bekanntmachte, der dabei war, das „Trautonium“ zu entwickeln. Dabei handelte es sich um ein einstimmiges elektrisches Musikinstrument, das einen waagrecht über eine Metallschiene gespannten Draht als Spielmanual hatte. Es war in Klavierhaltung spielbar. Oskar Sala entwickelte die Konstruktion von Trautwein weiter. Seitdem hatte jedes Instrument zwei übereinander liegende Saitenmanuals. Kurz nach der Entstehung des Instruments hatte Paul Hindemith 7 Triostücke für drei Trautonien (1930) und ein Konzertstück für Trautonium komponiert. Ein Trautonium besteht aus einem Spielmanual (eine Art Tastatur), einem elektrischen Schwingkreis, einem Verstärker und einem Lautsprecher. Das Zentrum ist eine im Inneren des Geräts montierte Metallschiene und eine waagrecht darüber gespannte drahtumspinnene Darmsaite; wird die Saite an einer Stelle auf die Metallschiene gedrückt, wird eine elektrische Schwingung freigesetzt, die mittels des Verstärkers als Ton wiedergegeben werden kann. Das Trautonium war eines der ersten elektronischen Instrumente und Vorläufer des Synthesizers. Mit ihm konnte man nicht nur herkömmliche Musikinstrumente nachahmen, sondern Vokale, Tierstimmen und synthetische Klänge (Subharmonische) erzeugen.

Für Sala war die Begegnung mit Trautwein von lebensprägender Bedeutung. Er schrieb sich an der Berliner Universität ein, studierte von 1932 bis 1936 Physik. 1938 konstruierte er ein eigenes Konzerttrautonium, eine Weiterentwicklung des Trautweinschen Apparats. Nach dem Krieg entwickelte Sala 1949 bis 1952 das Mixturtrautonium, das nicht nur Tasten, sondern auch Fußpedale hatte. Seit 1958 be-

saß er ein eigenes Tonstudio in einem Charlottenburger Hinterhof in Berlin.

Als Physiker und Komponist widmete er nach 1938 sein Leben dem Trautonium, ging mit dem unförmigen Gerät auf Tournee durch Europa, hatte eigene Rundfunksendungen, „begleitete“ herkömmliche Konzerte und komponierte eigens für sein neues Instrument. Nicht nur, dass berühmte zeitgenössische Komponisten wie Hindemith für das Trautonium komponierten, andere wie Richard Strauss und Arthur Honegger bezogen es in Konzerte ein und förderten damit indirekt seine Entwicklung. Erst mit der neuen elektronischen Avantgarde-Popmusik von Gruppen wie Tangerine Dream oder Kraftwerk wurden die Klangwelten des Trautoniums und des später folgenden Synthesizers allgemein verbreitet.

Während des Krieges kam es zu einer ersten Berührung mit dem Film - Sala schrieb die Musik zu dem 17minütigen Comicfilm *ARMER HANSI* (1944). Nach dem Krieg blieb die Komposition für den Film das Zentrum der kompositorischen Arbeiten Salas - er schrieb vor allem die Musiken für über 300 Dokumentar- und Industriefilme, als könne das Trautonium einen so technischen Klang erzeugen, das sich thematisch in derartige Filme wie von selbst einfügte. Dass es aber nicht bei dieser beschränkten Gattung blieb, belegt vielleicht am deutlichsten der Soundtrack zu Alfred Hitchcocks *THE BIRDS* (USA 1961), den Sala gestaltete (er hatte schon 1959 Sound-Effects für Bernhard Wickis *DIE BRÜCKE* gestaltet). Filmmusiken für Grusel-Filme wie *DER FLUCH DER GELBEN SCHLANGE* (BRD 1962) und *DER WÜRGER VON SCHLOSS BLACKMOOR* (BRD 1963) aus der deutschen Edgar-Wallace-Reihe schlossen sich an.

Sala wurde 1987 mit dem Filmband in Gold für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film ausgezeichnet. In der Filmgeschichte ist Sala nicht nur als einer der ersten Schöpfer ei-

nes synthetischen Soundtracks lebendig, sondern weiterhin mit dem Trautonium und seinen Klangwelten verbunden: Für den Film *STAR WARS: EPISODE III - REVENGE OF THE SITH* (USA 2005) forderte George Lucas ein Trautonium an, um darauf bestimmte, auf anderen elektronischen Musikinstrumenten nicht reproduzierbare Klänge zu kreieren.

Biographisches:

Badge, Peter: *Oskar Sala, Pionier der elektronischen Musik*. Göttingen: Satzwerk 2000, 122 S.

Demmler, Martin: Die Wiederentdeckung des Trautoniums. Der Trautonium-Virtuose und Elektronik-Pionier Oskar Sala feiert seinen 90. Geburtstag. In: *Das Orchester* 48,11, 2000, S. 26-30.

Kämpfer, Frank: Ein Leben für das Trautonium. Ein Besuch bei Oskar Sala zum 85. In: *Neue Zeitschrift für Musik* 156,4, 1995, S. 44-47.

Literatur zu Salas Trautonium:

Ertelt, Thomas: Mixturtrautonium, nach Oskar Sala. In: *Wissenschaft und Kultur in Bibliotheken, Museen und Archiven*, 2005, S. 77-83.

Sala, Oskar: Das Mixtur-Trautonium. In: *Melos* 17, 1950, S. 247-251.

Sala, Oskar: Das neue Mixtur-Trautonium. In: *Das Musikleben* 6, 1953, S. 346-348.

Sala, Oskar: Subharmonische elektrische Klangsynthesen. In: *Klangstruktur der Musik. Neue Erkenntnisse musik-elektronischer Forschung* [...]. Berlin-Borsigwalde: Vlg. für Radio-Foto-Kinotechnik 1955, S. 89-108.

Sala, Oskar: Mixtur-Trautonium und Studio-Technik. In: *Gravesaner Blätter* 6, 23-24, 1961/62, S. 42-60.

Sala, Oskar: My fascinating instrument. In: *Neue Musiktechnologie*, 1993, S. 75-93.

Filmographie (Auswahl):

Armer Hansi; Deutschland 1943, Frank Leberecht. Schneeweissen und Rosenrot; BRD 1955, Erich Kobler.

Dein Horoskop - dein Schicksal?; BRD 1955, Konrad Lustig. - Sachfilm über Horoskope., 70min.

Forschung und Leben (aka: Schöpfung ohne Ende); BRD 1956, Karl G'schrey. - Sachfilm, 71min (Kurzfassung: 39min).

Anders als du und ich (§ 175) (aka: Das dritte Geschlecht); BRD 1957, Veit Harlan.

Schöpfung ohne Ende; BRD 1957, Karl G'schrey. - Dokumentarfilm, 39min.

In wechselndem Gefälle; Schweiz 1962, Rob Gnant, Alexander J. Seiler. - Dokumentarfilm, 12min.

Der Fluch der gelben Schlange; BRD 1963, Franz-Josef Gottlieb.

Der Würger von Schloß Blackmoor; BRD 1963, Harald Reinl.

Die Todesstrahlen des Dr. Mabuse; BRD 1964, Hugo Fregonese, Victor De Santis.

Petrol-Carburant-Kraftstoff; BRD 1965, Hugo Niebeling. - Sachfilm. Kurzfilm.

Herrliche Zeiten im Spessart; BRD 1967, Kurt Hoffmann.

Make Love Not War - Die Liebesgeschichte unserer Zeit; BRD 1968, Werner Klett.

Unterwegs nach Kathmandu; BRD 1971, Manfred Durniok. -- TV-Film.

Gestern war heute noch morgen; BRD 1992, Gerhard Ziegler, Roswitha Ziegler. - TV-Film.

Das Letzte U-Boot; BRD 1993, Frank Beyer. - TV-Film.

Kiss My Blood; BRD 1998, David Jazay.

Kingdom of Poet O; BRD 2000, Dennis Karsten. - Kurzfilm.

Tatort: Tödliches Verlangen; BRD 2000, Miko Zeuschner. - TV-Film.

Filme über Sala:

Oskar Sala - die vergangene Zukunft des Klages, BRD 2000, Oliver Rauch, Ingo Rudloff.

Diskographie:

Sala, Oskar: *Ohne Jahresangabe / Without year* [elektronische Filmmusik], 1998.

Editorische Nachbemerkung:

Unter Verwendung des Wikipedia-Artikels und einer Bemerkung von Karin Gemerdonk zusammengestellt von Hans J. Wulff.